Telegr. Depesche der Saale-Zeitung.

Athen, 4. August. Eine königl. Verordnung vom 30. Juli verfügt den Schluß der außerordentlichen Session der griechischen Kammer. Durch eine andere königl. Verordnung wurden die Ernennungen der Mitglieder des Stabes der griechischen Armee und der Befehlshaber der verschiedenen Brigaden, Regimenter und Bataillone veröffentlicht.

London, 4. August. Nach der „Times" ist in Portsmouth ein Befehl der Admiralität eingetroffen, zwei Truppenschiffe bereit zu halten und am 11. August weitere 3000 Truppen nach dem Mittelmeer einzuschiffen.

Der Krieg.

Es bestätigt sich zwar, daß die Russen die Stadt Plewna wieder erobert haben, aber ihr Sieg ist ein Pyrrhussieg gewesen. Wahrscheinlich werden sie wieder von den Türken mit Erfolg angegriffen werden sein. Die Verluste der Russen sind so groß, daß die gesammte russische Armee nunmehr mobilisirt wird.

Der rumänische General Manu ist in Folge seines schwächlichen Verhaltens bei Nicopolis abgesetzt worden.

Eschref Pascha ist als Gouverneur zu Rustschuk abgesetzt worden und wandert wie Redif Pascha und Abdul Kerim Pascha nach Konstantinopel, um vor ein Kriegsgericht gestellt zu werden.

Auf der Insel Kreta erwartet man den Ausbruch eines bedeutenden Aufstandes, doch glaubt die Türkei, auf dieser Insel hinreichend Truppen zu haben, um denselben sofort zu unterdrücken.

* In Adrianopel sind am Montag sieben Bulgaren gehenkt worden, welche bei dem Versuche ergriffen wurden, die Schienen der Bahn aufzureißen und eine Bahnbrücke mit Dynamit zu sprengen. Sie wurden vor's Kriegsgericht gestellt, zum Tode verurtheilt und an Bäumen nächst dem Bahnhof von Adrianopel aufgehenkt. Befehle aus Konstantinopel ordnen an, daß Insurgenten, die mit Waffen in der Hand ergriffen werden, ohne gerichtliches Verfahren gehenkt oder erschossen werden sollen.

* Von der Gefräßigkeit des Ex-Generalissimus Abdul Kerim Pascha erzählt man jetzt die sonderbarsten Geschichten. Während die wichtigsten militärischen Operationen im Gange waren, verzehrte er ganze Körbe voll Apfelsinen als Dessert zu ganzen gebratenen Lämmern und ließ sich in seinem Kef nicht stören. Außerdem war er fortwährend betrunken und brauchte für seine Person allein so viel Champagner wie das ganze Hauptquartier zusammen.

Deutsches Reich.

Anläßlich des wiederholten Auftretens der Rinderpest im preußischen Osten und zwar in Folge des Einschmuggelns von krankem Vieh über die russische Grenze soll nach der Angabe eines berliner Blattes eine Abänderung des Strafgesetzbuches in Aussicht genommen sein, um die Strafbestimmungen gegen diesen Schmuggelhandel zu verschärfen. Derselbe sei jetzt mit so geringen Geldstrafen bedroht, daß die Händler sich lieber der Gefahr aussetzten, wegen Uebertretung der Zollvorschriften belangt zu werden, als auf den gewinnbringenden Handel zu verzichten. Dabei ist indessen übersehen, daß in dem Strafgesetzbuche sich jetzt bereits ein § 328 befindet, welcher also lautet: „Wer die Absperrungs- oder Aufsichtsmaßregeln der Einfuhrverbote, welche von der zuständigen Behörde zur Verhütung des Einführens oder Verbreitens von Viehseuchen angeordnet worden sind, wissentlich verletzt, wird mit Gefängniß bis zu einem Jahre bestraft. Ist in Folge dieser Verletzung Vieh von der Seuche ergriffen worden, tritt Gefängnißstrafe von einem Monat bis zu zwei Jahren ein." Bei strenger Handhabung dürfte sich diese Bestimmung doch wohl als hinlänglich wirksam erweisen. Sehr viel besser als die Verschärfung solcher Strafbestimmungen wäre es, wenn die Reichsregierung es sich angelegen sein ließe, die Verhandlungen wegen eines internationalen Viehseuchenvertrages zu fördern. Der Gedanke, einen Einfuhrzoll auf Rindvieh zu legen, um die Einfuhr besser controliren zu können, ist nur beachtenswerth als Beweis für die Geschicklichkeit unserer Schutzzöllner, jeden Zwischenfall zu Gunsten ihrer fixen Ideen auszunutzen.

— Es schweben Verhandlungen, um die englische Regierung zur Zurücknahme des Verbots der Einfuhr deutschen Viehs zu bestimmen; indeß ist nicht vorher zu bestimmen, wann der Abschluß dieser Verhandlungen erfolgen wird.

* Die Verbands-Invalidenkasse der deutschen Gewerkvereine hat einen Geschäftsbericht veröffentlicht, welcher die segensreiche Wirksamkeit derselben widerspiegelt. Bis zum 1. Juli hat die Kasse seit ihrer Begründung 122 Mitglieder als invalid und pensionsberechtigt anerkannt, von denen 18 bisher gestorben sind, 6 ihre Arbeitskraft theilweise in Folge der von der Invalidenkasse ermöglichten Heilkuren wieder erhielten, und gegenwärtig noch 98 zusammen wöchentlich 438 Mk. oder durchschnittlich 4,50 Mk. pro Kopf und Woche an Invalidengeld beziehen. Die Invalidenkasse des Gewerkvereins der Maschinenbauer hat bis zum 1. Juli 53 Mitglieder als invalid und pensionsberechtigt anerkannt und nach Abzug der 5 Verstorbenen an 48 Mitglieder die regelmäßige Invalidenpension im Gesammtbetrage von wöchentlich 223,50 Mk., pro Kopf durchschnittlich 4,65 Mk. gezahlt, so daß die beiden Invalidenkassen, die mit einander in Kartell stehen, am 1. Juli d. J. 146 invalide Arbeiter mit einer regelmäßigen Wochenpension von zusammen 661,50 M. unterstützten. Von diesen 146 Arbeitern mußten 6 wegen Schwächung des Sehvermögens, 38 in Folge von Verunglückungen, 16 wegen allgemeiner Schwäche, 40 wegen Altersschwäche, 6 wegen asthmatischer Beschwerden, 18 wegen Lungenleiden, 12 wegen Rheumatismus rc. als invalid erklärt werden.

* Wie der Deutschen Bauzeitung mitgetheilt wird, hat sich die technische Baudeputation zu Berlin kürzlich mit der Frage beschäftigt, wie dem Mißbrauche gesteuert werden könnte, der seit Einführung der Gewerbefreiheit mit dem Titel „Baumeister" getrieben wird. Derselbe wird von den Gerichten nicht als ein des gesetzlichen Schutzes theilhaftiger Titel anerkannt, da er gleichzeitig die der deutschen Sprache angehörige, durch kein anderes deutsches Wort zu ersetzende Bezeichnung für die Berufsart an sich bildet.

* Der Bischof von Hildesheim hat den Professor der Mathematik und Consistorialrath a. D. Arnold Albrecht zum Director des Gymnasii Josephini ernannt, die Staatsregierung hat aber die Bestätigung der Wahl versagt.

* In Saarbrücken wurde der socialistische Agitator Hohenstein als unsicherer Heerespflichtiger erkannt, daher verhaftet und, nachdem die Aerzte ihn für tauglich befunden hatten, sofort in das Heer eingereiht.

Großbritannien.

Zur Beruhigung der Gemüther hat die Regierung erklärt, daß sie in der in wenigen Tagen zu Ende gehenden Parlamentssession keine neuen Credite beanspruchen wolle, was gleichzeitig bedeutet, daß sie sich nicht in die orientalische Frage mischen wird, weil sie ja hierzu bedeutende Geldmittel haben müßte. Ob aber auf diese Gesinnungsäußerung Verlaß ist, wollen wir dahin gestellt sein lassen. — Die Unterhandlungen über den neuen Handelsvertrag mit Frankreich sind eingestellt, weil die französische Regierung angesichts der bevorstehenden Neuwahlen die Fabrikgegenden nicht in Aufregung bringen will.

In Muskat in Asien ist eine Revolte gegen den Sultan Syud Turki ausgebrochen. Die britischen Einwohner waren genöthigt, aus der Stadt zu flüchten und eine Zuflucht auf den im Hafen befindlichen Schiffen zu suchen. Das britische Kriegsschiff „Trazer" nahm Partei für den Sultan und beschoß die Rebellen, die schließlich zum Rückzuge gezwungen wurden.

* Wahrscheinlich in Folge der neuerdings gewonnenen Erfahrungen hat Earl Derby eine wichtige Umgestaltung des Consulardienstes im Orient beschlossen. Es sollen nämlich in Zukunft die Dragomans in der Türkei, Persien und Aegypten nicht mehr aus Eingeborenen recrutirt werden, sondern junge Engländer sollen zur Uebernahme der Dragomanposten in orientalischen Sprachen vorgebildet werden und dann später zu Consuln aufrücken. Nach einer leichten Prüfung sollen die Dragomanstudenten behufs weiterer Ausbildung nach Konstantinopel entsandt werden. Die erste Bewerbung ist für den 28. September zur Auswahl von sechs jungen Leuten angesetzt.

* Die Wittwe des in Homburg kürzlich beerdigten Marine-Ministers Ward Hunt ist in Köln erkrankt. Bei ihr ist der älteste Sohn und ihre Schwägerin.

Halle, den 4. August.

— Gestern Abend hielt Herr F. Borstell in der „Tulpe" seine angekündigten Neuter-Vorträge. Es hatte sich eine ziemlich zahlreiche Zuhörerschaft eingefunden, und der Vortragende verstand es, dieselbe zu fesseln. Borstell unterscheidet sich in seiner Vortragsweise von den meisten andern Rhapsoden durch die schlichteste, ungesuchteste Einfachheit und freieste Natürlichkeit, mit der er an die Lösung seiner Aufgabe geht. Frei, ohne Buch, seinem Gedächtnisse allein vertrauend, spricht er, und durch wenige Gesten und Bewegungen unterstützt er die Darstellung. Seine Stimmmittel sind vielleicht bedeutender, als sie gestern Abend in Folge einer Erkältung erschienen. Aber auch so war es eine wahre Freude, dem so anspruchslos auftretenden Reuterinterpreten zuzuhören. Sein Vortrag ist eine wahrhaft gediegene Leistung, und das verdient um so mehr hervorgehoben zu werden, weil dem Vortragenden offenbar alles Andere fern lag, der eine Zweck allein ihm vorschwebte: nur seinen Reuter (und er hat ihn sich wahrhaft zu Eigen gemacht) zur vollen Geltung kommen zu lassen. Reuter redet hier gewissermaßen selber durch den Mund Borstell's zu uns, und zwar in Allem in ächt plattdeutschem Wesen und mit Reuter'scher Eigenart. Wenn wir bei voller Anerkennung seiner Vorzüge kleiner Aussprachemängel (z. B. Verwechselung von J mit G) nicht unerwähnt lassen, so glauben wir, daß Herr Borstell selber uns für einen solchen Hinweis Dank wissen wird. Hoffentlich wird uns noch öfter Gelegenheit geboten, Herrn Borstell hier zu hören.

— Von den achtzehn Alumnen der Latina, welche sich zur gestern und vorgestern abgehaltenen Maturitätsprüfung gemeldet hatten, haben sechszehn bestanden.

— Im Laufe der nächsten Woche werden die Diplome zur Versendung gelangen, welche gelegentlich der dritten Ausstellung des Verbandes gewerbetreibender Bäckermeister der Provinz Sachsen, Anhalt und Thüringen ertheilt worden sind. Dieselben sind in der lithogr. Anstalt und Kunstdruckerei von Paul Schwarz hierselbst, recht geschmackvoll hergestellt. Das Diplom auf gelb getöntem Grund in sehr decenten Farben und Vergoldung gedruckt, zeigt am Kopf das Stadtwappen, sowie die Ausstellung näher bezeichnende Inschriften. In der Mitte wird es durch eine Ansicht der Stadt Halle getheilt; der untere Raum dient zur Aufnahme der Namen des prämiirten Ausstellers und Gegenstandes. Es wird von je zwei Säulen eingefaßt, auf welchen stehende Kindergestalten die Vorder- und Rückansicht der Preis-Medaille tragen. Am Fuß endlich sehen wir links Bäcker, rechts Conditoren bei der Arbeit, in denen von deutschen, preußischen und sächsischen Farben gekrönten Raum zwischen diesen Bildern Rohmaterial und Maschinen, vor allen eine Teigtheilmaschine, welche augenblicklich einen bedeutenden Exportartikel in Halle bildet. Die künstlerische, geschmackvolle Ausführung des Diploms macht Herrn Schwarz alle Ehre!

* Aus Oppeln wird über eine merkwürdige Naturerscheinung berichtet: „Nach einem völlig heiteren Tage zog am Abend des 2. August ein Gewitter herauf, welches gegen ½9 Uhr zum Ausbruch kam. Kaum hatte sich der erste Gewitittersturm erhoben, als sich plötzlich die Luft mit Hunderttausenden, weißer, schmetterlingsartiger Insecten anfüllte, wie sie hier noch nicht gesehen worden sind. Sie hatten etwa die Größe der Stachelbeerspinner, zwei größere und zwei kleinere blaß durchscheinende Flügel schmückten den durchsichtigen Leib, welcher vorn mit zwei Fühlhörnern und hinten mit drei sehr langen Schweifborsten besetzt war. Die Gasflammen übten eine wunderbare Anziehungskraft auf die merkwürdige Gesellschaft aus, und Tausende fanden in ihnen den Tod. Der bald darauf eintretende Platzregen schlug sie sämmtlich zu Boden." — Bei demselben Gewitter, welches von Westen kommend, Schlesien oftwärts durchzogen zu haben scheint, schlug ein Blitz in Groß-Mochern in einen mit Gerste beladenen, vom Felde heimfahrenden Erntewagen. Die beiden Pferde waren sofort todt, der Besitzer und Knecht, welche der eine neben, der andere hinter dem Wagen gingen, wurden glücklicherweise nur betäubt.

Wissenschaft. Kunst. Litteratur.

— In Rom macht eine lebensgroße Gruppe des Prof. Karl Voß das größte Aufsehen. Schon nach der Vollendung des Gypsmodells seiner Gruppe Amor und Psyche ernannte ihn die römische Akademie der Künste zum Professor. Wahrscheinlich wird der Künstler die Gruppe im Herbst in Berlin ausstellen, bevor sie in die Hände ihres künftigen Besitzers übergeht.

— Das Corneliusdenkmal, dessen Ausführung dem Prof. Donndorf in Stuttgart übertragen ist, geht der Vollendung entgegen. Wie der „Schwäb. Merkur" schreibt, ist die Statue des großen Meisters vollendet, und es harren außer 2 allegorischen Colossalfiguren noch eine Anzahl Reliefs, welche rings Postament und Sockel schmücken, der Ausführung. Eine dieser Colossalfiguren, die Poesie darstellend, ist nunmehr auch zum Erzguß fertig gestellt und vor ihrer Abführung nach Dresden wenige Tage im Atelier des Meisters aufgestellt.

— Das Grab des Dichters Mörike auf dem Friedhofe in Stuttgart soll durch ein Denkmal geschmückt werden, mit dessen Ausführung der Bildhauer R. Dietelbach betraut wurde.

— Christine Nilsson, die berühmte Sängerin, soll in Petersburg für jeden Abend ihrs Auftretens 7000 Francs erhalten.

— Im Hinblick auf die täglich wachsende Calamität der deutschen Theaterverhältnisse hat das Präsidium der Genossenschaft deutscher Bühnen-Angehöriger einen Aufruf erlassen, in welchem es die Vorstände, Mitglieder und alle Freunde des deutschen Theaters auffordert, statistisches Material über den Einfluß der Einführung der Theaterfreiheit auf die gegenwärtigen Verhältnisse zu sammeln und dem Vorstande zu vermitteln. Man hofft durch eine gründliche Erforschung der zeitigen Theaterzustände eine Remedur derselben herbeizuführen.

— So lange der Freiherr von Ketteler noch am Leben und Bischof von Mainz war, hat er sich stets als einen gewandten Broschürenschreiber und verschlagenen Agitator bewährt, der durch seine zahlreichen Feddeschriften dafür sorgte, daß der

Sonntagsplauderei.

So eine Handelskammer hat doch auch ihr Gutes; zwar die Projecte und Petitionen derselben in Bezug auf Pack- und Viehhofsanlagen und namentlich betreffs Abführung des vielen Kleingeldes, das augenblicklich hier circulirt, ließen mich vollständig kalt. Es ist ja allerdings nicht gerade angenehm, wenn man Sonntags mit der Familie einen Ausflug macht und gezwungen ist, immer einen kleinen Handwagen hinter sich zu haben, der die zur Leibesnahrung nöthigen Fünf-Pfennigstücke — größere Geldsorten sind hier nur dem Hörensagen nach bekannt — nachfährt. Doch was diesen Punkt betrifft, so hat bereits einer unserer größten Dichter wohl das Richtige getroffen, wenn er sagt:

„Drum prüfe, was sich ewig bindet,
Ob sich das nöthige Kleingeld findet";

d. h. doch, daß es beim Gelde mehr auf die Quanti— als auf die Qualität ankommt. — Meine ganze Sympathie hat sich aber besagtes nützliche Institut dadurch erworben, daß es die Kettendampfschifffahrt bis Wörmlitz ausdehnen will. Wer schon einmal jene Kreuzschmerzen nach dem Rudern gehabt hat, denen gegenüber ein Hexenschuß noch das Prädicat „angenehm" zu beanspruchen hat, wird begeistert in mein Lob mit einstimmen. In Zukunft schaukelt man sich in seiner Wasserdroschke erster oder zweiter Klasse so lange auf dem Wasser, bis der Kettendampfer vorüberkommt; ihn erblicken, sich einhaken und dann seinem Bestimmungsorte, sei derselbe nun Bergschenke, Wittekind, Trotha einerseits oder die Rabeninsel andrerseits, zugeschleppt werden, ist das Werk eines Augenblicks.

Ich bin nur begierig, wie sich unser Stromgott, der Saalaffe der neuen Einrichtung gegenüber verhalten wird, vorausgesetzt, daß er überhaupt noch in unserer Nähe weilt, seitdem ihm vor Kurzem ein Theil seines Reiches, wenn auch nur für wenige Tage, trocken gelegt war. Als ich in gedachter Zeit die Brücke der Gerbersaale überschritt und das Bett derselben leer sah, war ich der Meinung, die Wasserleitung sei außer Thätigkeit und die Zuflüsse jener wichtigen Verkehrsader oder die Kanäle, gäben deshalb kein Wasser her; oder auch ein paar der sich zahlreich im Schlamm herumtummelnden Kinder hätten einen Damm gebaut. Da ich jedoch am Mühlgraben dasselbe fand, so modificirte ich meine Ansicht dahin, daß jedenfalls ein paar unnütze Touristen im Fichtelgebirge die Saal-Quelle zuhielten, eine Ansicht, die das Phänomen jedenfalls am besten erklärte. Wunder nimmt mich nur, daß hiesige Gelehrte den günstigen Umstand gar nicht benutzt haben, um sich in Besitz des Saalaffen zu setzen.

Wer bürgt denn dafür, daß er nicht der langgesuchte Onkel des Menschen einerseits und unseres Cousins, des Chimpansen anderseits ist, wenn auch seine in Stein gehauene Photographie gerade nicht dafür spricht? Es ist dies jedenfalls ein Thema, über das sich noch recht viel sagen ließe. Jedenfalls bedarf es nur dieses Hinweises, um den Führer der hiesigen Socialdemocratie auf die rechte Fährte zu lenken. Gutem Vernehmen nach läßt denselben nämlich der Ruhm, den sich Most durch seine Vorträge über die Gracchen contra Mommsen erwirbt, nicht schlafen. Böse Zungen behaupten nun zwar, daß in den Versammlungen des Vereins für freie sociale Wissenschaft nur Mostrich geschwatzt werde; doch ist dies jedenfalls nur Brotneid der Zopfgelehrten. Für die langen Winterabende ist es ein Trost, sie dann durch ebenso gediegene wie kurzweilige Vorträge über die Entwickelung des menschlichen Geschlechtes, abgekürzt zu wissen. Mit Leichtigkeit wird sich ja dann nachweisen lassen, daß die Bourgeois den blutgierigen Vampyr zum Ahnen haben, der Socialdemokrat dagegen dem sanften Geschlechte der ovis entstammt. Ob sich nun ihrerseits die Universitäten zu Repressalien veranlaßt sehen und Vorlesungen ankündigen lassen, etwa wie: Ueber die Buchbinderei I. Theil: Brochüren und Binden rc., davon verlautet noch nichts. Von Seiten der Gewerbe-Ordnung stände dem jedenfalls nichts im Wege. —

Wie sich doch die Zeiten geändert haben! Das Bekränzen mit Lorbeer galt früher für die höchste Ehrenbezeugung. Wie wird nun Cäsar erst staunen, wenn er den Manen jener Bäckermeister begegnet mit der Auszeichnung, die ihm zu Theil wurde, nachdem er die damals bekannte Welt seiner Vaterstadt unterworfen. Wenn er sie dann als Collegen in Bezug auf die Unsterblichkeit begrüßt und sich nach ihren Thaten erkundigt und dann zur Antwort bekommt: „Aber, bester Herr, wir sind Sie ja friedliche Bäckermeister und haben nur von unsern Collegen den Kranz bekommen, weil wir uns so große Verdienste um eine Ausstellung erworben haben", und einer wohl gar noch wehmüthig hinzusetzt: „Ach mein Kranz war noch einmal so stark; aber die eine Hälfte hat meine Frau an die Graupen gekocht", wird er da nicht ausrufen: „Ach wie billig muß doch jetzt da oben Alles sein." — Vielleicht läßt sich der Herausgeber des Adreßkalenders bewegen, ebenso wie hinter die Namen der Ordensinhaber das betreffende Zeichen, in diesem Falle einen Lorbeerkranz, zu drucken. Ja vielleicht prangen in der nächsten Ausgabe von Halle im Portemonnaie diese Männer ob ihrer Verdienste um die hungrige Menschheit. So viel Nützliches genanntes Büchlein enthält und so angenehm es in dieser schlechten Zeit ist, überhaupt etwas im Portemonnaie zu haben, so habe ich mich doch nicht entschließen können, es mir anzuschaffen, da ich Halle schon im Magen habe. Zweck hat es wahrhaftig nicht, nachzugrübeln, warum immer die Bauzäune fast die ganze Straßenbreite einnehmen, warum, wie z. B. in der großen Ulrichstraße, noch neue Ecken gebildet werden, warum gestattet wird, daß die öffentlichen Rosselenker wieder eher Baschi-Bozuks ähneln, als gebildeten Droschkenkutschern warum — doch die Duellwuth grassirt hier in so bedenklicher Weise, daß ich Gefahr laufe, für jede Frage morgen einen Cartellträger bei mir zu sehen. Da ich nun entschieden angenehmere Beschäftigungen kenne, als mich todtschießen zu lassen, so ziehe ich es vor, den Setzer nicht weiter zu incommodiren, umsonsthr, da ich, die Zeile zu 1 Decimeter gerechnet, das aufgegebene Quantum von genau 10 Metern Sonntagsplauderei geliefert habe.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18770805037/fragment/page=0001

Culturkampf nie einschlief. Eine der letzten Leistungen des muß zur Ruhe eingegangenen Prälaten in der Hetzliteratur gegen die Autorität des Staates war eine Schrift, betitelt: „Die thatsächliche Einführung des bekenntnißlosen Protestantismus in die katholische Kirche." Zu den unerschrockensten Widersachern der bischöflichen Herrschsucht gehörte schon zu einer Zeit, als es nicht ganz ungefährlich war, in Mainz dem regierenden Bischof Opposition zu machen, der auch in einigen Gegenden Norddeutschlands bekannte Prediger der freireligiösen Gemeinde in Mainz, Wilhelm Hieronymi. Dieser hat Schriften des Bischofs stets seine Antworten auf dem Fuße folgen lassen und sich durch keine klerikalen Anfeindungen und Machinationen in seinem Auftreten beirren lassen. So ist er denn auch dem Bischof die Antwort auf seine letzte Broschüre nicht lange schuldig geblieben. Diese Antwort betitelt sich: „Stechpalmen, oder die thatsächliche Wiedereinführung des vernunftlosen Glaubenshasses in das deutsche Volk." Der Verfasser geht dem Bischof darin mit scharfer Kritik und gewandter Feder rüstig zu Leibe. Erschienen ist die kleine nicht ohne Laune geschriebene Streitschrift bei Chr. Limbarth in Wiesbaden.

Antonelli's Tochter.

Als Hauptzeuge in dem Processe der Gräfin Lambertini gegen die Antonelli's fungirt bekanntlich die Hebeamme Gervasi. Sie erzählte, in den ersten Monaten des Jahres 1855 sei der ihr sehr wohlbekannte Dr. Lucchini in ihr Haus gekommen und habe, nachdem sie ihm Verschwiegenheit zugesagt, ihr mitgetheilt, daß eine unverheirathete Dame von hohem Rang guter Hoffnung sei und um jeden Preis gerettet werden müsse, daß sie aber ihr Kind auf keinen Fall dem Findelhause übergeben wissen wolle. Die Dame, sagte der Arzt, will um jeden Preis eine legitime Position für ihr Kind; sie braucht daher mit einem Worte ein Haus, in welchem ihr Kind als der Sprößling verheiratheter Leute untergebracht werden könnte. Die Hebeamme, selber eine Wittwe, weigerte sich, das Kind für ihr eigenes auszugeben und sich in diese Angelegenheit einzumischen. Darauf, so erzählt sie weiter, habe der Arzt ihre Hand ergriffen und höchst feierlich mit würdevoller und ernster Miene zu sprechen begonnen: „Marianne, ich bin Arzt. Ihr wißt, daß der Arzt mehr ist als ein Beichtvater; Ihr seid patentirte Hebeamme und in gewissen Geheimnissen ist eine Hebeamme mehr, als der Arzt. Wir kennen Beide die Welt, die Menschen und ihre Schwächen. Ich vertraue Euch ein großes Geheimniß: der Vater des Kindes, von dem die Rede ist, ist niemand Anderer, als der hochwürdigste Staatssecretär Sr. Heiligkeit, der Cardinal Giacomo Antonelli." Natürlich machte diese Enthüllung auf mich einen ungeheuren Eindruck, so fährt die Zeugin fort. Ich wußte sehr gut, welche Art Mann der Cardinal sei; man sagte von ihm in Rom, ein Wort von ihm sei viel, zwei aber zu viel; sein Arm, das wußte ich, war lang und reichte überall hin — es gab nichts zu wählen, nichts zu überlegen, es mußte gehorcht werden. Ich sagte dem Doctor, daß ich für meinen Theil bereit sei, doch würde es ungeheure Schwierigkeiten haben, ein Ehepaar zu finden, welches, ohne zu wissen, was wir wüßten, sich dazu verstehen würde, das Kind bei sich aufzunehmen. Einige Tage darauf nannte dann Dr. Lucchini die Frau Antonietta Marconi, welche, obgleich verheirathet, ebenfalls zum Cardinal Antonelli in Beziehungen stand und selbst darüber geplaudert hatte, als diejenige, welche als Mutter des zu erwartenden Kindes gelten sollte. Die Hebeamme nahm nun die vornehme Dame in ihrem Hause in Pflege; der Frau Marconi aber sollte mit allen Mitteln ärztlicher Kunst ein gesegneter Zustand angedichtet werden. Anfangs wies indessen diese Frau das Ansinnen zornig zurück, das Kind einer ihrer Nebenbuhlerinnen im Hause zu haben. Doch Dr. Lucchini's Beredtsamkeit bewirkte, daß sie sich später dazu bereit erklärte. Die Gervasi erzählt dann sehr umständlich die ganze Geschichte der Kindesunterschiebung; da das schwierige Geschäft eines verläßlichen Helfershelfers bedurfte, so wählte sie dazu ihren Verlobten Lorenzo Martorel.

In späterer Zeit, so fährt sie fort, habe ich selbst öfter die Marconi zum Cardinal begleitet, manchmal auch in Gesellschaft der kleinen Laura. Wenn der Papst in Kastel Gandolfo war und der Cardinal manchmal ihn besuchen ging, so wurde die Marconi davon stets benachrichtigt. In solchen Fällen ließ die Marconi mich manchmal rufen, und wir fuhren nun dem Cardinal entgegen vor Porta S. Giovanni hinaus. Man nahm in einem Weingarten einen kleinen Imbiß, und dann fuhren wir weiter, bis wir der Kutsche des Cardinals begegneten, der von Kastel Gandolfo kam. Und wenn die beiden Wagen an einander vorbeikamen, dann — ich erinnere mich sehr gut hierum — blickte er uns mit diesen seinen gewissen Augen (con quei sui occhi) an und lächelte und grüßte, während die Amme Annunciata, die wußte, daß er der Vater war, die kleine Laura in die Höhe hielt und dem Kinde zurief, daß es Papa mit den Händchen grüßen solle. Dann wendete der Kutscher den Wagen und man folgte dem Cardinal bis zum Vatikan. Nach dem Tode der Marconi kamen verschiedene Personen zu mir und wollten von mir etwas über diese Dinge wissen, darunter der Erzpriester Venditti; von diesem schien es mir, daß er das ganze Geheimniß wisse; ich wollte aber nie irgend Jemandem etwas sagen. Man bot mir selbst Geld, ich erklärte aber, daß ich mein Geheimniß mit mir ins Grab nehmen wolle; mein Gewerbe lege mir die Pflicht des Schweigens auf, und ich würde erst sprechen, wenn das Gericht mich dazu auffordern oder wenn es das Interesse der Gräfin erheischen würde. Ich erinnere mich, daß der Cardinal das Kind sehr liebte, und daß er ihm — ich glaube es war zwei Tage nach der Geburt — 22,000 Scudi schickte, damit sie für die Kleine angelegt würden, wie mir die Marconi selbst sagte. Bei der Taufe wurde unter meinen Augen ein Betrug begangen, denn der Vater der Marconi gab sich für ihren Ehemann aus. Aber ich schwieg aus Furcht vor dem Cardinal, dessen Kammerdiener nach der Geburt beständig im Hause aus- und einging." So weit die Aussage der Gervasi.

Vermischtes.

— [Ursprung der Zigeuner.] In einer der letzten Versammlungen der „Belgischen Geographischen Gesellschaft" hielt der Vicepräsident derselben, Ch. d'Ane Sternhuyse, einen sehr interessanten Vortrag über den Ursprung der Zigeuner. Neben anderen Werken hatte der Redner hauptsächlich die Schriften Domeni de Rienzi's benützt: Wir entnehmen dem Vortrage folgende Angaben: Man suchte die Wiege der Zigeuner an verschiedenen Orten, am Kimmerischen Bosporus, in Zeugitanien, Zanguebar, Circassien, Deutschland, Aethiopien, Egypten, in Kolchis an der Donau oder in der Ukraine. Bei den Arabern und Mauren heißen die Zigeuner Haramis (Diebe), bei den Ungarn Cinganys oder Pharaonepek (Pharaovolk), bei den Engländer Gypies (Egypter), bei den Schotten Cairds, bei den Spaniern Gitanos, bei den Portugiesen Ciganos, in Holland Heiden, in Rußland Frengants, in Italien Zingari, in Schweden Spakaring, in Norwegen und Dänemark Tataren, in der Walachei, Bessarabien und Moldau, Serbien und Slavonien Zigani. Die Franzosen nannten sie anfangs Egypter, später Bohemiens, weil die ersten Zigeuner dorthin aus Böhmen kamen; auch die Blamen in Belgien nennen sie Bohemers, Landloopers. Im Mittelalter bezeichnete man sie als Atinphans; Atinphans bei den Neugriechen. In Aierbeidschan (nahe dem alten Atropatene) heißen sie Hindukarachis, schwarze Hindus; die Perser nennen sie Luris (vielleicht das hindostanische Lohari, Goldschmiede, in den indischen Städten lebten viele Zigeuner als solche). De Rienzi kannte in Europa drei Haberos, das heißt Zigeunerhauptlinge, welche ihm übereinstimmend versicherten, sie selbst nennten sich Numna Chal. Diese beiden Worte bedeuten in der Mahrattensprache in der Ebene umherstreifende Leute. Der Forscher tritt den Ansichten Grellmann's, David Richardson's und des Abbé Dubois bei, welche den Indus für die Wiege des Wandervolkes halten, und zwar läßt Rienzi sie im Mahrattenland (Delhan) heimisch sein, dort fände man noch heute Leute dieses Volkes zu Triben vereinigt; eine Unterkaste der Sudras, die bekanntesten Parias seien die Stammeltern der Zigeuner. In Frankreich und Belgien erschienen sie zuerst im Jahre 1417, in Amerika waren sie noch nicht; nach Clavel's Behauptung wären sie aber in Oranien, wo sie Biadjaks genannt wurden. Siebenbürgen, Moldau, Walachei, Slavonien, Kurland, Lithauen und Kaukasien sollen die meisten Zigeuner in Europa beherbergen; dann erst folgt Spanien, Ungarn u. s. w. Die Gesammtzahl der Zigeuner auf den alten drei Welttheilen wird auf etwa 5 Millionen geschätzt.

— [Einen schrecklichen Tod] fand bei Warmbrunn ein Forstmann: Seit dem 21. Juli wurde der reichsgräflich Schaffgotsch'sche Förster Frei aus Wolfshau bei Krümmhübel vermißt; obwohl nun vom Montag an nach dem Vermißten gesucht wurde, blieben doch alle Nachforschungen vergeblich. Erst am Freitag Nachmittag fand man den Forstmann entseelt in der Tiefe der sogenannten Seiffenlehne, unweit der Hampelbaude, westlich von dem Wege über das Gehänge. Wahrscheinlich ist er das Opfer von Wilddieben. Oberhalb beider Kniee zeigten sich Schußwunden. In derjenigen Wunde, welche wohl den Tod des unglücklichen Beamten herbeigeführt haben mag, hat man gehacktes Blei vorgefunden. Frei hatte sich diese Wunde noch selbst verbunden. Das andere Bein war von Schrot getroffen. Neben dem Todten fand man sein Gewehr, an welchem der eine Hahn noch gespannt war. Die Fingerringe, die Börse — aber entleert — und die geöffnete Brieftasche lagen ebenfalls neben dem Todten. Der Sterbende hatte noch auf einem Blatte der Brieftasche vermerkt, daß er von fremder Hand geschossen worden sei. Mehrere Tage vorher war bereits der Jagdhund des Entseelten erschossen aufgefunden worden. Die nähere Untersuchung hat ergeben, daß der Entseelte, nachdem er alle eigenen Patronen selbst verschossen, in trostlosester Lage in der Bergwildniß des Hochgebirges sein Ende gefunden hat."

— [Genialer Gaunerstreich]. In den Laden der Frau Leopoldine Bauer in Wien kam am 1. August, während ihr Gatte auf dem Markt war, ein unbekannter Mann mit der Meldung, daß er von Herrn Bauer gesendet sei, demselben 15 Gulden, die er zum Ankauf von Obst noch benöthige, auf den Nachmarkt nachzubringen. Zur Bekräftigung der Wahrheit des Gesagten präsentirte er die leere Brieftasche des Gatten, welche der Frau sehr wohl bekannt war; diese folgte deshalb auch dem vermeintlichen Abgesandten ihres Mannes das verlangte Geld ohne Bedenken aus, wonach sich der Unbekannte sehr höflich empfahl. Etwa eine halbe Stunde darauf kam auch Herr Bauer nach Hause und erzählte seiner Gattin etwas ärgerlich, daß heute auf dem Markte ihm seine Brieftasche mit dem Inhalt von etwa 30 fl. gestohlen worden sei. Als nun auch die Frau ihrem Gatten über den angeblich von ihm selbst gesendeten Boten berichtete, wurden sich die Eheleute erst klar, daß sie Beide Opfer desselben Gauners geworden waren.

— [Zwei Hinrichtungen] haben am Montag in England stattgefunden. In Leicester ward der Kutscher John Starkey, gehängt, weil er am 4. April d. J. sein Weib getödtet hatte; in Stafford erlitt Henry Rogers den Tod aus demselben Grunde.

— [Alexandre Dumas] war kürzlich in der drolligen Lage, als Beschützer der Tugend öffentlich aufzutreten. Am Donnerstag sollte in der Académie Française die Vertheilung des Tugendpreises Montyon stattfinden und die Berichterstattung über diesen Preis, nebst der Rede, die sich daran knüpft, war dem Dramatiker der Demimonde zugefallen. Er mag sich in dieser heiklen Rolle wohl selbst sehr komisch vorgekommen sein.

— [Zwei Nachtwächter] in Brieg zeichneten sich dadurch aus, daß sie Nachts am liebsten schliefen, meistens in einem und demselben Thorweg, nachdem sie sich satt geplaudert hatten. Ein Schneiderjunge überraschte sie und stickte sie mit schnellstertiger Nadel und starkem Zwirn aneinander. Dann rief er Zeugen herbei und schrie Feuer! Ha, wie fuhren sie dann in die Höhe, um furchtbar ausgelacht zu werden. Das Dümmste war, daß sie den Spaß übel nahmen und den Jungen verklagten auf Amtsehrenbeleidigung; die Richter sprachen den Jungen frei, und die Wächter der Nacht verloren ihren Dienst.

— [Große Mitgift.] Ein Bettler wollte seinen Sohn mit der Tochter eines Collegen verheirathen. „Was giebst Du aber Deinem Sohne mit?" fragte dieser. „Zwei Provinzen!" entgegnete Jener stolz, „Pommern und Schlesien, in beiden habe ich noch nicht gebettelt."

Haus- und Landwirthschaft.

— [Künstliche Fischzucht.] Aus der Fischzucht-Anstalt der Nassauischen Fischerei-Actien-Gesellschaft zu Wiesbaden wurden vorigen Monat 68,000 Stück junger Lachse in den Rhein bei Schierstein, Walluf, Erbach, Winkel, Geisenheim und St. Goarshausen eingesetzt; 6000 Stück wurden für die Stromstrecke Biebrich-Schierstein reservirt, da das Hochwasser das Aussetzen der Lachsbrut zur Zeit unmöglich machte.

— In Leutomischel wird am 25. und 26. September eine Hopfenausstellung stattfinden. Bei der Prämienvertheilung können um Geldpreise nur kleinere Producenten, deren Grundbesitz den Umfang von 300 Morgen nicht überschreitet, concurriren. An größere Producenten werden nur Medaillen als Ehrenpreise gegeben.

Verkehrs-, Handels- und Börsen-Nachrichten.

Berlin, 3. August. (Nach Ermittelungen des königlichen Polizei-Präsidiums). Weizen 100 Kilogr. 26 M. 40 Pf. bis 27 M. — Roggen 18 M. 10 Pf. bis 18 M. 50 Pf. — Gerste 17 M. 20 Pf. bis 17 M. 50 Pf. — Hafer 16 M. 10 Pf. bis 16 M. 60 Pf. — Richtstroh pr. 100 Kilogr. — M. — Pf. bis — M. — Pf. — Heu 100 Kilogr. — M. — Pf. bis — M. — Pf. — Erbsen 100 Kilogr. 18 M. — Pf. bis 24 M. — Pf. — Linsen 100 Kilogr. 24 M. — Pf. bis 30 M. — Pf. — Speisebohnen, weiße, 100 Kilogr. 24 M. — Pf. bis 30 M. — Pf. — Kartoffeln 100 Kilogr. 5 M. — Pf. bis 8 M. 50 Pf. — Rindfleisch 1 Kilogr. 1 M. 20 Pf. bis 1 M. 70 Pf. — Schweinefleisch 1 Kilogr. 1 M. 10 Pf. bis 1 M. 50 Pf. — Kalbfleisch 1 Kilogr. 1 M. — Pf. bis 1 M. 60 Pf. — Hammelfleisch 1 Kilogr. 1 M. — Pf. bis 1 M. 30 Pf. — Butter 1 Kilogr. 1 M. 80 Pf. bis 2 M. 80 Pf. — Eier 60 Stück 2 M. 60 Pf. bis 3 M. — Pf.

Breslau, 3. Aug. Spiritus per 100 Liter 100 % per Aug.-September 47,30, per September-October 48,00. Rüböl per August 71,50, per September-October 69,50, per April-Mai 70.

Hamburg, 2. Aug. Rüböl steigend, loco 75, per October per 200 Pfd. 72. Spiritus matt, per August $40\frac{1}{2}$, Septbr.-October $41\frac{1}{2}$, per October-November 41, per November-December per 100 Liter 100 % 41. Kaffee behauptet, Umsatz 3000 Sack. Petroleum ruhig, Standart white loco 11,80 Br., 11,50 Gd., per August —,—, per September-December 12,30 Gd.

Bremen, 2. Aug. Petroleum matt. (Schlußbericht.) Standard white loco 11,75—11,80, per September 12,00, per October 12,20, per November-December 12,45.

Antwerpen, 2. Aug. Petroleum. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß loco $29\frac{1}{4}$ bez., $29\frac{1}{2}$ Br., per August $29\frac{1}{4}$ Br., per September 30 Br., September-December $30\frac{1}{4}$ Br., per October-December $30\frac{1}{2}$ Br. Weichend.

New-York, 2. Aug. Baumwolle in New-York 12, do. in New-Orleans $11\frac{1}{8}$. Petroleum in New-York $13\frac{5}{8}$, do. in Philadelphia $13\frac{1}{4}$. Mehl 7 D. 40 C. Rother Frühjahrsweizen 1 D. 67 C. Mais (old mixed) 60 C. Zucker (Fair refining Muscovados) $8\frac{3}{4}$. Kaffee (Rio-) $19\frac{1}{8}$. Schmalz (Marke Wilcox) $9\frac{3}{4}$. Speck (short clear) $7\frac{5}{8}$ C. Getreidefracht $5\frac{3}{4}$.

Nachrichten des Standesamts Halle vom 3. August.

Aufgeboten: Der Handarbeiter C. Heinrich und A. Schlecht (gr. Steinstraße 73 und Merseburgerstraße 11).

Eheschließungen: Der Handelsmann M. Sepselon und B. Abramowitz (Leipzig und kl. Ulrichsstraße 4).

Geboren: Dem Bremser J. Elsner ein S. (Mötzlicherweg 2). Dem Schaffner C. Keller ein S. (Lindenstraße 25). Dem Steinmetz W. Bockack eine T. (Geiststraße 51). Dem Eisendreher H. Rihau eine T. (Ludwigsstraße 4). Dem Leistenmacher H. Herrbegen eine T. (Ludwigsstraße 13a). Dem Handarbeiter G. Schirioth ein S. (Mühlrain 1). Dem Restaurateur C. Klinzer eine T. (Harzgasse 6). Dem Handarbeiter L. Schneider ein S. (Gütchengrube 6).

Gestorben: Des Bäckermeister F. Krüger S. Max, 6 M. 9 T., Magen- und Darmcatarrh (Schillershof 12). Des Bandagist E. Kertzscher T. Margarethe, 7 M. 7 T., Brechdurchfall (Leipzigerstraße 5). Des Handarbeiter Th. Hoffmann T. Ida, 1 J. 1 M. 20 T., Brechdurchfall (Zenkergasse 5). Unehel. Zwill.-S., eine unehel. T. todtgeb. (Entb.-Institut).

Telegr. Depesche der Saale-Zeitung.

(Nach Schluß der Redaction eingetroffen).

Landeck, 4. Aug. Feldmarschall Steinmetz ist vergangene Nacht plötzlich gestorben.

Inserate für unsere Zeitung nehmen an und befördern dieselben schleunigst zu den gewöhnlichen Insertions-Gebühren (pr. 5spalt. Zeile 15 R.-Pf.) ohne jeden Aufschlag:

in **Alsleben:** Herr **Herm. Schreiber,**
„ **Brehna:** Herr **Carl Louis Schmidt,**
„ **Bibra:** Herr **Heino Löther,**
„ **Bitterfeld:** Herr **C. Schmidt,** Auctionator u. ger. Taxator,
„ **Cönnern:** Herr **Adelbert Lossier,**
„ **Eckartsberga:** Herr **J. G. Häcker,**
„ **Eisleben:** Herr **F. Hanf,** Papierhandlung,
„ **Hohenmölsen:** Herr **Aug. Lehmann,**
„ **Jeßnitz** in Anhalt: Herr **A. Cramer,**
„ **Kösen:** Herr **J. C. Geyer sen.,**
„ **Laucha:** Herr **Carl Siebig.**
„ **Lauchstädt:** Herr **Carl Aug. Schimpff,**
„ **Mansfeld:** Herr **Fr. Hohenstein,**
in **Merseburg:** Herr **C. Böttcher** (Firma: **Gebr. Schwarz**).
„ **Mücheln:** Herr **A. Hoffmann.**
„ **Naumburg a/S.:** Herr **Ad. Förster,**
„ **Sangerhausen:** Herr Agent **W. Anhalt,**
„ **Schkeditz:** Herr **Louis Elste,**
„ **Schkölen:** Herr **A. Gottschalg,**
„ **Stolberg a/Harz: Kirchner,** Privat-Secretair.
„ **Torgau:** Herr **Julius Reichard,** Buch-, Kunst- und Musikalien-Handlung,
„ **Wettin:** Herr Agent **W. Heinrich,**
„ **Zeitz:** Herr **A. Huch** (Webel'sche Buchhandl.).

Die Expedition der Saale-Zeitung.

Während des Umbaues meines Gewölbes suche ich **per 1. October** und **November** ein Interimslocal, möglichst in der Nähe des Marktes.
Julius Lewy,
Schirmfabrik, Leipzigerstr. 102.

Ein **Stall** mit Boden, wo bis jetzt Kohlenhandel mit bestem Erfolg betrieben, sofort zu vermiethen. Zu erfragen große Rittergasse Nr. 19.

Zu vermiethen
Wittekindstraße 22 eine Part.-Wohnung, bestehend aus zwei Stuben, Kamm. u. Zubehör. Näh. Wittekindstraße 9.

Die erste Etage in meinem Hause, Sopienstraße 9i, mit Balkon, Garten, Badekammer und auf Wunsch mit Pferdestall, hat noch zu vermiethen
E. v. Pelchrzim.

Eine freundl. Wohnung von 4 St., 4 K. nebst Zubehör, mit Gartenpromenade u. Laube, ist per 1. Oct. an ruhige Leute zu vermiethen **Steinweg 27a.**

Eine Wohnung für 65 Thlr. zu vermiethen Weidenplan 3b.

Eine Wohnung, besteh. aus Stube, K. u. K., zu vermiethen **Sophienstr. 9e.**

Eine eing. Stube verm. sof. 4. Vereinstr. 10.

Eine freundliche Wohnung: 3 Stuben, 2 Kammern, Entree, Küche und Zubehör, zu vermiethen u. 1. October zu beziehen große Märkerstraße Nr. 17.

Kl. Stube und Kammer vermiethet **gr. Rittergasse 13.**

Zu vermiethen sind einige kleine Wohnungen **Böckstraße 6.**

Ein Logis zu vermieth. **Neugasse 14.**

Eine Wohnung, Preis 30 Rthlr., zum 1. October zu vermiethen
Giebichenstein, Gosenstraße 9.
Daselbst auch ein fettes Schwein zu verk.

Ein anständiger Herr findet unter billigen Bedingungen angenehmes Logis mit Kost. Näheres in der Annoncen-Expedition von **J. Barck & Comp.,** Leipzigerstraße 105.

Für mein seit Jahren bestehendes **Pensionat** suche ich noch einige junge Mädchen, sowie auch Kinder, welche die hiesigen Schulen besuchen wollen. Sorgfältige Beaufsichtigung der Schularbeiten, sowie Erlernung des Haushaltes, Kochen und dergl., übernehmen meine Töchter vereint mit mir.
verw. Pastor **Greuner,**
Naumburg a/S., Webergasse 876.

Anst. Schlafstelle Lindenstraße 5, part.

Anst. Schlafst. m. K. Niemeyerstr. 11, p.

Anst. Schlafst. offen **Freudenpl. 6.**

Möbl. Stube Lindenstraße 5, part.

Anst. Schlafstelle Strohhof 25, I links.

Anständ. Schlafst. Fleischergasse Nr. 5.

Für einen 15jährigen Knaben **wird auf 4 Wochen** eine **freundliche Pension in unmittelbarer Nähe eines Fichtennadelwaldes zur Erholung gesucht.**
Gefl. Adr. mit Angabe der Bedingungen sub **H. 2457** an **Haasenstein & Vogler in Halle a/S.** erb.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18770805037/fragment/page=0002

Bekanntmachung.

Im Hause Magdeburgerstraße Nr. 7 hier ist am 27. Juli cr eine runde Weckeruhr von Messing gestohlen. Da der muthmaßliche Dieb verhaftet ist, bitte ich um schleunige Mittheilung über den bis jetzt nicht ermittelten Verbleib der Uhr.

Halle, den 2. August 1877. **Der Staats-Anwalt.**

Beste Westphälische Schmiedekohle
billigst bei
Ferd. Pietzsch, Dachritzgasse 3.

Bei Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Brustleiden, Kinderhusten,
das angenehmste, mildeste und sicherste

Hustenmittel
von
W. H. Zickenheimer
in Mainz
dem gerichtlich anerkannten ersten Fabrikanten und Erfinder desselben,

nur ächt

mit nebigem Fabrikstempel à Flasche 1, 1½ und 3 Mark in **Halle a/S.** bei Herren **Helmbold & Co.**, Leipzigerstraße.

Vor den vielen betrügerischen Nachahmungen unter gleichen oder ähnlichen Namen wird gewarnt.

*** **Von einem praktischen Arzte** empfingen wir nachstehende Zuschrift, die wir hiermit zur öffentlichen Kenntniß bringen.

„Gestützt auf meine mehrjährigen, vielseitig mündlich und schriftlich geführten Correspondenzen mit Blasen- und Geschlechtskranken und beseelt von dem Wunsche, die gesammelten Erfahrungen (da die Medizin ja eine Erfahrungswissenschaft ist) auch einem weiteren Kreise zu Nutzen kommen zu lassen, bringe ich hiermit zur Veröffentlichung, daß ich die von dem Herrn Apotheker Dr. Tiedemann in Stralsund bereiteten **Pen-tsao-Präparate** gegen Geschlechtsschwäche, ganz besonders bei chronischen Blasenkatarrhen, Blasenblennorhoeen, hervorgegangen aus früheren acuten Blasenkatarrhen, in zahlreichen Fällen angewendet habe, und daß dieselben von so vortrefflicher Wirkung sich zeigten, daß ich in meiner vierzehnjährigen Praxis kein besseres pharmaco-dynamisches Heilmittel gegen diese Leiden kennen gelernt habe. Da auch der Preis für dieselben von 7 Mark ein so geringer, wie der Heilwerth der Präparate ein gleich hoher, so kann ich dieselben jedem Hülfesuchenden in obigen Fällen aus innerster Ueberzeugung nur empfehlen.

Solingen, den 22. Juli 1877. **Dr. Padberg,**
Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer.

Attest

über das **Ringelhardt-Glöckner'sche Zug- u. Heil-Pflaster*).** Meine Frau wurde im vorigen Sommer an einem Fuß **durch einen Sensenschnitt schwer verwundet;** alle mir empfohlenen Salben und Pflaster halfen nichts, es wurde täglich schlimmer. Nun brauchte ich das obige Pflaster; binnen drei Tagen waren Geschwulst, Hitze und Schmerzen verschwunden, **in 14 Tagen war meine Frau völlig hergestellt.** Mein Sohn wurde in kurzer Zeit **von Frostballen befreit;** so sind viele Bekannte **von offenen Schäden an Händen und Füßen geheilt worden. Ich empfehle** jedem Leidenden das Pflaster zum Gebrauch.

Reißen b/Landsberg (Sachsen-Weimar). **Wilh. Teschner.**

*) Echt mit dem Stempel: M. Ringelhardt und der Schutzmarke auf den Schachteln ist zu beziehen à Schachtel 25 und 50 Pfg. aus der **„Löwen-Apotheke"** und der **Apotheke „zum deutschen Kaiser"** in **Halle a/S.,** sowie aus den **Apotheken** in **Merseburg, Weißenfels, Dürrenberg, Zeitz (Mohrenapotheke), Landsberg, Alsleben, Roßla, Wettin** und **Schkeuditz** rc.; Attestbücher liegen in allen Apotheken aus. Fabrik von **M. Ringelhardt** in **Gohlis** bei Leipzig, Eisenbahnstraße 18.

NB. In obigen Niederlagen ist auch **Ringelhardt's Universal-Balsam** mit derselben Schutzmarke auf den Dosen à 1 und 2 Mark (mit Gebrauchsanweisung) zu haben. Derselbe ist geprüft und wird hauptsächlich bei **Unterleibs-Bruchleiden, allen rheumatischen Schmerzen, Entzündungen aller Art, Keuchhusten** rc. unter Garantie empfohlen.

Fetthammel-Auction.
Mittwoch den 8. d. Mts.,
Vormittags 10½ Uhr,
sollen auf der **Domaine Gröbzig** 200 Stück fette Hammel (Stallmast) in Partien zu 5 Stück auf 8 u. 10 Tage hinaus öffentlich meistbietend verkauft werden. Weitere Bedingungen vor Beginn des Termins.

Ein Gut mit ca. 48 Morgen und voller Ernte ist Familienverhältnisse halber für den Preis von 25000 ℳ mit der Hälfte Anzahlung zu verkaufen. Unterhändler werden verbeten. Reflectanten können jeder Zeit mit mir in Unterhandlung treten. Wo? sagt die Expedition dieser Zeitung.

Ein renommirtes Barbier-Geschäft nebst Barbier-Stube mit alter guter Kundschaft in einer der größten Städte der Provinz Sachsen ist **preiswerth an einen tüchtigen Barbier zu verkaufen.** Alles Nähere auf Anfragen durch Herrn
Barbier **Hennicke,** Halle a/S., Rathhausgasse 15.

Contor mit oder ohne Bodenräume sofort zu vermiethen bei
Ferd. Tombo, Leipzigerstraße 54.

Ein massives Wohnhaus mit Laden, passend für Materialgeschäft, dicht an der Leipzigerstraße, zu verkaufen. Näheres bei Leop. Goldmann, **Niemeyerstraße 15.**

Eine **Bäckerei,** worin jährlich 2050 Ctr. Mehl verbacken werden, ist für 5000 Thlr. zu verkaufen.

Ein **Materialgeschäft,** gute Lage, Preis 5000 Thlr., Anzahlung 1000 bis 1500 Thlr. Uebernahme sofort.
Theodor Müller, Cöthen, Weintraubenstraße 30.

Ich suche für einen zahlungsfähigen Pächter eine flotte Restauration oder Gasthof, womöglich in einem großen Orte oder Stadt, zum baldigen Antritt
A. Weinhold in Zörbig.

170,000 Thaler Cassengelder sollen zur 1. Hypothek auf größere Güter zu 4½ % verliehen werden.
H. Rebentrost in Wildenfels, Sachsen.

Verwalter, tüchtige ältere und jüngere Wirthschafterinnen weist sofort u. 1. Oct. nach; 1 erfahr. Köchin erhält bei hohem Lohn sehr gute Stelle durch
P. Fleckinger, kl. Schlamm 3.

Ein **Hundewagen** wird sofort zu kaufen gesucht **Königsstr. 25.**

Ein **Glasergehilfe** erhält dauernde Arbeit beim Glasermeister
Friedrich Kind zu Erdeborn.

Tüchtige Holzbildhauer werden verlangt in der Kunstwerkstatt von **C. Schellenberg,** neue Promenade 12.

Ein **Thran-Import-Geschäft** sucht einen thätigen **Agenten,** welcher auch die Nachbarstädte besucht und mit den Lederfabrikanten bekannt ist. Offerten unter Aufgabe von Referenzen sub H 02800 an die **Annoncen-Expedition** von **Haasenstein & Vogler** in Hamburg erbeten.

Ein **Kellner,** der **Caution stellen kann,** sucht Stelle als Büffet- oder Servirkellner Näheres durch
Frau **Deparade, gr. Schlamm 10.**

Stelle-Gesuch.
Ein zuverlässiger verheiratheter Mann sucht Stelle als Bote, Comptoirdiener. Auf hohen Gehalt wird nicht gesehen. Gef. Offerten unter F. G 165. in der **Annonc.-Exped.** v. **J. Barck & Comp.** niederzulegen.

Stelle-Gesuch!
Eine Putzmacherin sucht bei sehr bescheidenen Ansprüchen baldigst Stellung, auch würde selbige eine Stellung in einem Damen-Confections-Geschäfte bekleiden können. Offerten unter **O. 320** an die Expedition d. Zeitung.

Ein ordentliches, arbeitsames Dienstmädchen von außerhalb, mit guten Zeugnissen, wird zum 1. September c. gesucht Geiststraße 73, im Laden.

Ein arbeits. ord. Mädchen in gesetzten Jahren wird in einen sehr einträglichen Dienst gesucht; das Nähere Exped. d. Ztg.

9000 Mark sind auf erste Hypothek auszuleihen. Das Nähere in der Exped. d. Ztg.

Einen **starken Handwagen** und einen **Zughund stärkster Race** zu kaufen gesucht. Meldungen in d. Exp. d. Ztg.

---

1 mod. gut. Sopha verk. kl. Brauhausg. 7, I.

Sopha und Matratzen empfiehlt billigst **Fink,** Tapezierer, Fleischergasse 2.

Franz. Billard gesucht, noch gut erhalten. Offert. unt. M. R. 151. an die **Annonc.-Expedit.** von **J. Barck & Co.** zu richten.

Zwei schöne braune Pferde ohne Fehler, 3½ Jahr alt, stehen zum Verkauf bei dem Gastwirth Carl Lange in Nieder-Clobicau.

Eine alte und eine neue sehr gut gearbeitete Hobelbank, ein Schülerpult, ein mahag. Ofenschirm, ein kl. Handwagen, div. Bettstellen verkauft billig
Geiststraße 19, II.
Daselbst kl. Wohnungen zu vermiethen.

Sekretärs, Sophas, Komoden, Schränke, Bettst., gut erh., verk. Brunoswarte 6.

Für 45 Mark wird ¼ Pr. Lott.-Loos IV. Kl. zu kaufen gesucht. Sub 45 i. d. Exp. dies. Ztg. erbet.

Ein Preschwagen, ein Handrollwagen, ein starker 2rädriger Wagen, passend für Maurer- und Zimmergeschäft, ein zweiflügeliches Thor, sowie eine neue complette Drehbank und eine Hobelbank sind zu verkaufen **Neue Promenade 14.**

---

ff. Stücken-Butter, ff. Limburger Käse mit und ohne Kümmel bei **C. Dörge,** Steinthor 6.

Eine größere Parthie **Kienrußbutten** hat zum Preise von 4 Mark pro 100 abzugeben. Wo? sagt die Expedition dieser Zeitung.

Sämerei-Ein- u. Verkauf bei
Ernst Voigt.

Aecht bayr. Herbstrübensaamen (Stoppelrüben) empfiehlt
Ernst Voigt.

Von **ff. Futter-Mais** hält stets großes Lager **Ernst Voigt.**

Bleiröhren zu Wasserleitungen von ¼—2" lichten Weite, auch verzinnte **Röhren, Walzblei** in allen Dimensionen empfiehlt
Ernst Voigt.

Viehsalz, Viehsalz-Lecksteine und **Kochsalz** bei
Ernst Voigt.

Gute **Polsterheede** hat auf Lager **Otto Höhne,** Hausneindorf, Bahn-Station Alt-Gatersleben.

Ein **Fahrstuhl** für Kinder, gut erhalten, ist preiswerth zu verkaufen große Rittergasse 1.

Plissé wird in sehr feinen Falten sauber gebrannt, Elle 2 ₰, **Schülershof 16.**

Leih-Bibliothek
von über 5000 Bänden ist in Leipzig, mit oder ohne Regale, für den billigen Preis von 350 Thlr. sofort zu verkaufen. Gefl. Off. sub Z 25 an
Robert Braunes,
Leipzig — Markt 17
Annoncen-Bureau.

Ein schönes
Aquarium
mit **Springbrunnen,** für Schaufenster und Zimmer geeignet, verkauft
R. Storz, Leipzigerstraße 103.

Meinen reellen Ausverkauf wegen gänzlicher Geschäfts-Aufgabe von
Delicatessen, Weinen u. Spirituosen
bringe in empfehlende Erinnerung.
R. Storz, Leipzigerstraße 103.

Veränderungshalber
verkaufe bedeutend unterm Kostenpreis **Betten, Wäsche, Garderoben, Meubles** aller Art
Niemeyer Str. 15, 2 Tr.
Das Lager muß in kurzer Zeit geräumt sein.

Der große Ausverkauf von Schuh und Stiefeln
wird fortgesetzt bei
T. Rosenthal,
Poststraße 10.

Aus einem
Cigarrengeschäfte
herrührend, soll ein abgelagertes u. vollständig assortirtes Lager mit lucrativem Neben-Artikel (Werth ca. 2000 ℳ), zusammen gegen jedes gewünschte Ziel billig verkauft werden.

Es bietet sich hier Gelegenheit, für ein neu einzurichtendes oder bestehendes Geschäft sehr gute und billige Waaren zu erwerben. Fr.-Anfragen **H. B. 100** postlagernd Halle a/S.

Neue Sendung von **Cigarretten** u. **Tabak** der renommirtesten Firmen sind wieder angekommen.
C. Sievert, große Ulrichsstraße 52.

Für eine **gute und preiswürdige Cigarre** gehe man zu
Moritz Bellson,
Kleinschmieden 1.

Sauerkirschen,
Gbeerte, kauft jeden Posten
M. Triest,
Halle a/S., Neue Promenade 14.

Briquettes à Ctr. 70 ₰ verkauft Reilsstraße 4.

Die besten **Helm'schen Malzbonbon** von bekannter **Güte** gegen **Husten** und **Heiserkeit** empfiehlt
W. Schubert, gr. Steinstraße 1.

Trichinen-
Vers. d. Braunschw. Allg. Viehversich.-Gesellschaft.

Zur Uebernahme einer leicht ausführbaren Trichinenschein-Verkaufsstelle wolle man sich an Unterzeichneten wenden.
E. v. Pelchrzim,
Halle a/S., Sophienstraße 9 i.

---

ff. Limburger Käse
à Pf. 40 ₰ bei
A. Trautwein,
gr. Ulrichsstr. 30.

Annoncen-Bureau.
Leipzig

Sonntag und Montag stehen große und kleine Landschweine zum Verkauf.
C. Birke, Giebichenstein.

---

1 schwarzbr. Hund (Doppelnase) gestern in d. Haide abh. gek. Wiederbr. g. Bel. Rannischestr. 16. **Werner.**

Kirchensache.
Die Mitglieder unserer Gemeinde werden in Betreff der **Heizbarmachung** unserer **Kirche hierdurch** im **Voraus** auf eine gedruckte **Ansprache** hingewiesen, die vom 6. d. **Mts.** ab sämmtlichen **Hauswirthen** der Parochie in mehreren Exemplaren mit der Bitte überreicht werden wird, sie den betheiligten Hausbewohnern gütigst einzuhändigen.
Der Gemeindekirchen-Rath zu St. Moritz.

Plissé w. sauber geb., **Falten** ganz fest liegend, Elle 2 ₰, **Brüderstr. 13, p.**

Bruchbandagen,
Spritzen,
Clysopomps,
Gummistoff zu Betteinlagen,
Gummistrümpfe,
beste Qualität, billigste Preise
empfiehlt
C. Köhler,
kleine Steinstraße 9.

Unterleibskrankheiten,
Magenkatarrh, **Hämorrhoiden** etc. finden schnelle und radicale Heilung durch das Universalmittel der Indianer Peru's, die **Coca-Pflanze. Seit vielen Jahrzehnten** im In- wie Auslande bewährt, sind die rationell aus frischer Pflanze dargestellten Sampson'schen Cocapillen Nr. II. à 3 RMk. nebst eingehender Belehrung zu beziehen durch die **Mohrenapotheke Mainz** u. deren Depots: Halle a. d. S.: Dr. Jäger, Apoth.; Leipzig: R. H. Paulcke, **Engel-Apoth.;** Magdeburg: Dr. Krause, Löwen-Apotheke; Berlin: M. Kahnemann, **Schwanen-Apoth.,** Spandauerstr. 77.

Capital-Gesuch.
Auf gute Landhypothek 2500 Rthlr. ohne Unterhändler. Offerten unter **M.** durch die Exped. d. Zeitung.

Restaurant Moritz,
Gartengasse 10.
Heute Sonnabend und morgen Sonntag
Frei-Concert.
Sonntag Speckkuchen.

---

10 Mark Belohnung
Demjenigen, der mir den erbärmlichen Schuft, der mir in der Nacht vom 3. zum 4. d. Mts. meine auf der Kegelbahn hängende Lampe zerschlug, so nachweist, daß ich ihn gerichtlich belangen kann.
D. O.

Wörmlitz.
Heute Sonntag ladet zur **Tanzmusik** ergebenst ein **Rothe.**

Bergschenke
bei Cröllwitz.
Sonntag den 5. August **Tanz.**
Fr. Herrmann.

Garküche
Graseweg 21.
Mittagstisch in und außer dem Hause à Portion 30 ₰, ½ Portion 15 ₰, jeden Abend **Pellkartoffeln.**
Auch habe ich einen Mittagstisch zu 50 ₰ eingerichtet. Bestellungen werden angenommen.

Maurer-Kranken-Unterstützungs-Verein II.
Unser diesjähriges Stiftungsfest findet Montag den 6 August, Abends 8 Uhr, auf Preßlers Berg statt. Es ladet Mitglieder und Freunde ein **Der Vorstand.**

Verloren
den 1. August eine kleine Tischdecke (1 Fuß □). Bitte gegen Belohnung in **Villa Pelz,** Wittekindstraße Nr. 39, Giebichenstein, abzugeben.

Familien-Nachrichten.
Verlobt: Anna Poppe (Braunschweig) mit Martin Oertel (Magdeburg); Regine Neuling (Elbey) mit Gutsbesitzer u. Reserve-Lieutenant Reinhold Wunderling (Sommersdorf); Marie Kühnreich mit Dr. med. Heinrich Ziehe (Würzburg); Marie Gerlach (Naumburg) mit Gust. Kunze (Frankfurt a/M.).
Geboren: Ein Sohn: Hrn. Jul. Röver (Zuckerfabrik Oberröblingen a. d. Helme). — Eine Tochter: Hrn. Köhrich, Bohr-Ingenieur (Schönebeck); Hrn. Bülow (Klein-Holzhausen).
Gestorben: Stellmachermstr. Friedr. Randau (Magdeburg); Jammermann (Mehringen); Frl. Sophie Rausch (Wittenberg); Müllermeister Karl Menzel (Altenweddingen); verwittwete Frau Cantor Helling geb. Muhl (Wittenberge); Carl Brosin (Quedlinburg); Stations-Vorsteher a. D. Georg August Habenicht (Wernigerode); Oekonom August Palm (Nauendorf a. Speck).

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18770805037/fragment/page=0003

Berliner 50 Pfennig-Bazar

Leipzigerstraße Nr. 105.

Gänzlicher Ausverkauf

wegen Aufgabe des Geschäfts.

Der Ausverkauf dauert nur bis 1. September.

Jeder Käufer erhält 1 Gummiball gratis.

Ida Böttger,

Halle a. S., große Ulrichsstraße Nr. 55,

Ausstattungs-Magazin.

Lager von

Bielefelder Creas und Hausmacherleinen

in allen Breiten,

Tischzeugen, Handtüchern, Taschentüchern, Elsässer Damasten

zu Bett-Bezügen in vorzüglich schönen Mustern,

Chiffon, Dowlas, Satines, Brillantines, Piqués.

Sämmtliche Stück-Waaren zu Grosso-Preisen, gegen Baarzahlung extra $3\frac{1}{3}$ % Rabatt.

Prämien und Gewinne

zu Kinderfesten, zu Schützenfesten etc.

in größter Auswahl, zu billigen Preisen

42. gr. Ulrichsstr. C. F. Ritter, Halle a/S.

Seit Eröffnung meines

Material-, Papier- u. Kurzwaaren-Geschäfts

habe ich für **Halle und Umgegend** den alleinigen Vertrieb der Fabrikate des Herrn **H. G. Wenig**, Wichsfabrik in Berlin, übernommen und offerire hiermit die **vorzüglichsten Glanzwichsen** in Holz-, Blech- und Staniolpackungen à 10, 5 und 3 Pfg., sowie die **feinste Lederschmiere** in Steintöpfchen à 20 Pfg.

Halle a/S. E. v. Pelchrzim, Sophienstr. 91.

Noch niemals dagewesen!!!

Eine ganze classische Privatbibliothek zus. für 30 Mk.

Bitte diese Annonce genau zu beachten.

1) **Schiller's** **sämmtliche Werke**, 12 Bände, in **sehr eleganten**, reich mit **Gold** verzierten Einbänden.
2) **Göthe's** Werke, **16** Bände, in sehr **eleganten**, reich **mit Gold** verzierten **Einbänden**.
3) **Lessing's** **sämmtliche** Werke, 6 Bände, in **sehr eleganten**, reich **mit Gold** verzierten **Einbänden**.
4) **Shakspeare's** **sämmtliche** Werke (deutsch) die **so beliebte** Schlegel'sche **Ausg.**, **pompös** in **3 Bänden**, sehr **elegant gebunden**.
5) **Körner's** sämmtliche Werke, sehr elegant gebunden.
6) Das **große Lexicon** des **Witzes, Humors** und der **Satyre**, enthält das **Geistreichste** und **Witzigste**, was nur je von deutschen **Humoristen** und **Satyrikern** geschrieben wurde, **6 große starke Octavbände**, 3000 Seiten stark **(1875), Saphir, Reuter, Glasbrenner, Eckstein, Busch** 2c. 2c., Ladenpreis 18 M.

Alle **sechs** anerkannt **guten** Werke: **Schiller, Göthe, Lessing, Shakspeare, Körner**, das **Lexicon des Witzes** (guter Druck und gutes Papier) die ganze Collection:

Unter Garantie für neu und fehlerfrei!

Zusammen für nur 30 Mark!

Einzelne Werke werden nicht apart abgegeben.

AVIS Aufträge werden **umgehend** reihefolgend **zoll- und steuerfrei** gegen **Einsendung** oder **Nachnahme** des Betrages effectuirt von der **Exportbuchhandlung:**

Moritz Glogau jr., Hamburg, Graskeller 20.

Hôtel Schlüter,

gegenüber dem Bahnhof

Bebra.

Station und Hauptknotenpunkt der Frankfurt-Bebraer, Bebra-Friedländer, Bergisch-Märkischen und Thüringer Eisenbahnen.

Am heutigen Tage eröffne ich mein neu erbautes, mit allem Comfort ausgestattetes **Hotel**, verbunden mit **Restaurant, Billardsalon, Salon für Festlichkeiten** und **reservirte Diners**, und halte ich mich dem geehrten reisenden, hiesigen und auswärtigen Publikum bestens empfohlen.

Schlüter, Bahnhofs-Restaurateur.

Technicum Einbeck.

Die höhere Fachschule für Maschinentechniker

zu **Einbeck** (Provinz Hannover) beginnt das Wintersemester am **9. October**, den Vorunterricht am **11. September d. J.** — Näheres im Programm.

Das Curatorium: **Ludowieg,** Bürgermeister. **Die Direction:** **Dr. Stehle.**

Halle, Mittwoch den 8. August, Nachmittags 4 Uhr

In der Domkirche

Geistliche Musikaufführung

des **Reubke**'schen Gesangvereins

unter gefälliger Mitwirkung

des Fräulein **Hopf** von hier, der Herren **Pielke** und **Lissmann** aus Leipzig, des Concertmeisters Herrn **Petri** aus Sondershausen, sowie des Organisten **Zehler** von hier.

Billets à 1 Mk. sind in der Musikalienhandlung von **H. Karmrodt** zu haben. — Die Vereinsmitglieder haben gegen Vorzeigung ihrer Karten freien Zutritt. **Otto Reubke.**

Kaiser-Wilhelms-Halle.

Sonntag von 8 Uhr ab

Ballmusik mit freier Nacht.

Musik vom Stadtmusikdirector Herrn W. Halle.

A. Lichtenheldt.

Müller's Bellevue.

Heute Sonntag den 5. August

Ballmusik mit freier Nacht.

Hermann Schade.

Freyberg's Garten.

Heute Sonntag von Vormittag $11\frac{1}{2}$ Uhr an

zum Frühschoppen

Frei-Concert

(Menzel'sche Capelle).

„Goldener Hirsch".

Heute Sonntag

Grosses Abend-Concert

verbunden mit

Illumination und bengalischer Beleuchtung.

Anfang 8 Uhr. Entree 25 Rpfg.

Rosenthal.

Heute Sonnabend 8 Uhr

Frei-Concert.

Sonntag zum Früh-Schoppen von 11 bis 1 Uhr

Concert. Entree frei.

Wunsch.

Wilke's Garten.

Zum **Sänger-Feste** bringe meine geräumigen Localitäten in empfehlende Erinnerung. **Reichhaltige Speisenkarte. Preiswerthe Getränke. Aufmerksame Bedienung.**

Im Krug zum grünen Kranze

in Cröllwitz.

Heute Sonntag den 5. August cr.

Concert

gegeben von der Musik des 3. Bat. Magd. Füs.-Rgts. Nr. 36, unter Leitung ihres Dirigenten Herrn **Schreck.**

Anfang Abends $7\frac{1}{2}$ Uhr. Entree 25 Pfg.

G. Frönicke.

Cröllwitz.

Im Krug zum grünen Kranze.

Montag den 6. August Abends 6 Uhr

Frei-Concert

von der Capelle des 3. Bataillons Magd. Füs.-Reg. Nr. 36.

Hierzu ladet ein **G. Frönicke.**

Münchner Keller

in Giebichenstein vis-à-vis der früheren Weintraube.

Den hochgeehrten Gästen des **Sängerbundes**, sowie einem hiesigen und auswärtigen Publikum, halte mein **Gartenlocal** zum morgen stattfindenden **Sängerfest** bestens empfohlen. Hochachtungsvoll

G. Schiergott.

Hertzberg's Etablissement zu Passendorf.

Heute Sonntag von Nachmittag $3\frac{1}{2}$ Uhr an **Tanzkränzchen.**

Rabeninsel u. Inselschlößchen.

Um Irrthum zu vermeiden, sind meine **beiden Locale** Montag den 6. d. Mts. wie gewöhnlich für jeden Inselbesucher geöffnet. Achtungsvoll

Kuhblank.

Wilhelmshöhe in Giebichenstein.

Sonntag den 5. August von Nachmittag an **Ballmusik**, wozu freundlichst einladet **C. Müller.**

Fortbildungsschulen.

Mit Ablauf der Ferien wird der Unterricht der Fortbildungsschulen Sonntag den 5. August fortgesetzt.

Bad Wittekind.

Sonntag den 5. August

Nachmittag-Concert.

Anfang $3\frac{1}{2}$ Uhr. Entree 25 R.-Pfg.

MAILLE.

Sonntag früh **Speckkuchen.** — **Biere ff.** **Gente.**

Brockenhaus.

Vaudeville-Theater.

Täglich: Große Vorstellung, bestehend aus Solis, Scenen, Vaudevilles und Possen. — Bei ungünstiger Witterung finden die Vorstellungen im Saale statt. — Anfang 8 Uhr.

Heute Sonntag: Nach dem Concert Ball mit freier Nacht.

Kühler Brunnen.

Sonntag Nachmittag von 4 Uhr ab

Tanzkränzchen.

Tivoli-Garten.

Heute Sonntag, **Speckkuchen.** — **ff. Feldschlößchen-** und **Weißbier**, à 13 ₰. **Chr. Schrader.**

Restaurant z. Fledermaus

Schulberg 6

vis-à-vis der Universität.

empfiehlt sich zum bevorstehenden

Sängerfeste

den geehrten Sangesbrüdern.

ff. Bier — vorzügliche Küche. Mittagstisch im Abonnement. à la carte zu jeder Tageszeit.

Franz. Billard.

Kühler Brunnen.

Concert-Salon und Théâtre variété.

Sonntag den 5. August u. folg. Tage

Grosses Concert und Vorstellung.

Gastspiel des Fräulein **Contrelly** aus Leipzig.

Auftreten des gesammten Künstlerpersonals.

Anfang 8 Uhr.

Zur „Glocke".

Heute Sonnabend

Rudolstädter Rostbratwürste.

Bier hochfein.

C. Knäusel.

Reichsmünze.

Sonntag **Tanzmusik** bei stark besetztem Orchester, wozu freundlichst einladet **A. Scheidemantel.**

Riese's Gesellschafts-Haus in Giebichenstein.

Heute **Tanzkränzchen** des Vereins „Giebichensteiner Rauchclub".

Deutsche Eiche.

Morgen Sonntag zum **Tanzvergnügen** u. **Entenaus-Kegeln** ladet freundlichst ein **R. Plötz.**

Bier ff.

Goldene Egge.

Sonntag den 5. August von Nachmittag 4 Uhr an **großes humorist. Gesangs-Concert** von der Gesellschaft **F. Wittig.**

Münchner Bier-Tunnel.

Heute und ferner jeden Abend **musikalische Abendunterhaltung**, dazu ein **ff. Glas Salvator-Bier.**

Giebichenstein.

Zum **Tanzvergnügen** Sonntag den 5. d. Mts. ladet freundlichst ein **Gummel.**

Giebichenstein.

Sonntag den 5. d. M.

Tanzvergnügen.

F. Becker.

Halle, Druck und Verlag von Otto Hendel.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18770805037/fragment/page=0004